

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Verlagsgesellschaft
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsgesellschaft
R. 22.

Für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 264.

Montag, 13. November 1916, abends.

69. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Reichl. Postanstalten vierteljährlich 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundzeile 7 Zeilen 20 Pf., Ortspreis 15 Pf.; jeitrauender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Fest-Tarife. Gemüßiger Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Betrieb der Druckerei, des Verlegers oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorkauf oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Ditzsch, Riesa.

Zur Durchführung des Gesetzes, die Ansiedlung von Kriegsteilnehmern betreffend, vom 5. Mai 1916 wird folgendes bestimmt:

A. Die Amtshauptmannschaft Dresden als Generalkommission für Ablösungen und Gemeinheitsteilungen wird bei Anwendung des Gesetzes als Landesförderungsstelle bezeichnet.

B. Wer als Teilnehmer an dem gegenwärtigen Kriege zu gelten hat, richtet sich nach den Bestimmungen, die der Kaiser auf Grund von § 17 des Offizierspensionsgesetzes vom 31. Mai 1906 und von § 7 des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom gleichen Tage trifft. Wer außerdem etwa als Kriegsteilnehmer anzusehen ist auf Grund von Diensten, die er für Kriegszwecke geleistet hat, bestimmt nach den Umständen des einzelnen Falls die Landesförderungsstelle.

Auch Witwen und Waisen von Kriegsteilnehmern, die im Kriege gestorben oder an den Folgen einer Kriegsdienstbeschädigung gestorben sind, kommen für die Ansiedlung in Betracht.

C. Die bezirksfreien Städte sind um ihre Mitwirkung anzusuchen und dürfen für diese den Bestand der Landesförderungsstelle in gleicher Weise wie die Bezirksverbände in Anspruch nehmen.

Zur Erfüllung der Aufgabe, bei der Ansiedlung mitzuwirken, dürfen sich die Bezirksverbände und bezirksfreien Städte der Hilfe von gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften und Bauvereinigungen bedienen, die für diesen Zweck von der Landesförderungsstelle anerkannt sind; sie bestimmen, welche Voraussetzungen dafür die Siedlungsgesellschaften und Bauvereinigungen erfüllen müssen.

D. Die Ansiedlung erfolgt in Wirtschaftsheimstätten oder in Wohnheimstätten. Die Wirtschaftsheimstätte soll mit Aushilfsausstattung sein, groß genug, um den eigenen Bedarf des Besitzers und seiner Familie an Gemüse und Kartoffeln zu decken und etwas Kleinvieh darauf zu halten. Die Größe des Aushilfsausstattes soll hierauf in der Regel mindestens 1/2 ha betragen. Die Wohnheimstätte soll gleichfalls mit Aushilfsausstattung in der Regel von mindestens 8 Ar ausgestattet sein.

Die Ansiedlung in der Wirtschaftsheimstätte erfolgt durch Hebertragung des Eigentums oder durch Bestellung von Erbbaurecht oder pachtweise.

Als Wohnheimstätte gilt auch die Mietwohnung im Einfamilienhaus, sofern dem Mieter eine eigentümlichartige Stellung eingeräumt wird. Unter der gleichen Voraussetzung kann in dichter besiedelten Landesteilen als Wohnheimstätte auch die Mietwohnung in einem Mehrfamilienhaus angesehen werden, wenn dieses nicht mehr als 4 Familienwohnungen enthält, die möglichst voneinander abgeschlossen und je mit Aushilfsausstattung von 2 Ar ausgestattet sind. Doch fällt unter die Ansiedlungstätigkeit nach dem Gesetz nicht die Vermietung solcher Wohnheimstätten, sondern nur die Förderung ihres von gemeinnütziger Seite unternommenen Baus. Die Landesförderungsstelle bestimmt, was unter eigentümlichartiger Stellung des Mieters zu verstehen ist.

Die Ansiedlung erfolgt in der Regel als zerstreute Ansiedlung; in dichter besiedelten Landesteilen kann sie auch in einer Mehrzahl zusammenhängender Heimstätten erfolgen, falls zur Anbahnung von Kriegsdienstbeschädigten in einer solchen Kolonie vertrieben wird. Wo dies in einzelnen Siedlungsfällen angezeigt erscheint, ist einer lediglich aus Gewinnsicht beabsichtigten Weiterveräußerung durch geeignete Vorbehalte und Einschränkungen entgegenzuwirken.

E. Soweit es zur Durchführung des Gesetzes noch einer Anweisung bedarf, wird diese von der Landesförderungsstelle mit Genehmigung des Ministeriums des Innern erlassen. Dresden, am 9. November 1916. 561 II N

Ministerium des Innern. 5672

Begründung.

Zu A: Es bedarf für die Amtshauptmannschaft Dresden als Generalkommission für Ablösungen und Gemeinheitsteilungen einer kurzen und vollständigen Beschreibung, deren sie sich bei Anwendung des Gesetzes bedient, und deren sich die Allgemeinheit bedient, wenn sie sich an die genannte Behörde in dieser Eigenschaft wendet.

Zu B: Es empfiehlt sich, den Begriff des Kriegsteilnehmers zunächst ebenso zu bestimmen, wie er auf dem Gebiete des militärischen Verordnungsrechtes bestimmt ist und in gleicher Weise Anerkennung für das Gebiet der sozialen Kriegsdienstbeschädigten gefunden hat (Anleitung vom 20. Juli 1915 B I 1 a Abs. 2 in den Nachrichten des Heimatdienstes 1. S. 14 Nr. 3, Kaiserl. Erlaß vom 7. September 1915 ebenda I. S. 76 Nr. 8).

Darüber hinaus aber muß noch für eine weitere Auslegung des Begriffes Spielraum verbleiben. Zu denken ist namentlich an Personen, die auf dem Kriegsschauplatz für Kriegszwecke Dienste geleistet haben, ohne Militärpersonen zu sein, wie z. B. Armierungsarbeiter, Straßenbauarbeiter, Schaffner; ferner an Militärpersonen, die während des Krieges in der Heimat eine Dienstbeschädigung erlitten haben, die nicht Kriegsdienstbeschädigung ist.

Bei der Ansiedlung von Kriegsteilnehmern handelt es sich nach der Absicht des Gesetzes nicht um die Schaffung einzelner Personen, sondern um die von Familien. In den Kriegsteilnehmerfamilien gehören aber auch Kriegswitwen und -waisen. Witwen von im Krieg Gefallenen oder infolge von Kriegsdienstbeschädigung Gestorbenen werden um so mehr zu berücksichtigen sein, als auch das Kapitalabfindungsgesetz sie in den Kreis der Ansiedlungsfürsorge zieht. Nicht minder werden Söhne von im Krieg Gefallenen oder infolge von Kriegsdienstbeschädigung Gestorbenen zu berücksichtigen sein, auch wenn sie wegen Vollendung des 18. Lebensjahres Kriegsverordnung nicht oder nicht mehr zu beanspruchen haben.

Das Staatsangehörigkeit, Kontingenzangehörigkeit, Partei und Bekenntnis keinen Unterschied unter den Ansiedlungswerbern begründen, bedarf keiner ausdrücklichen Bestimmung.

Zu C: Der in § 2 des Gesetzes ausgesprochenen Ermächtigung, die dort näher bezeichneten Rechtsgeschäfte abzuschließen, bedürften nur die Bezirksverbände; die bezirksfreien Städte, wie die Gemeinden überhaupt, bedürften der Ermächtigung nicht. Doch sollen die bezirksfreien Städte von dem Verurteilten, bei der Ansiedlung von Kriegsteilnehmern mitzuwirken, keineswegs ausgeschlossen sein. Andernfalls müßte die Ansiedlungstätigkeit in Sachen bedenklige Lücken aufweisen, da die Schaffung von Wohnheimstätten in den ländlichen Vororten und Aushilfsstellen auch der größeren Städte einen wichtigen Teil der Gesamtaufgabe ausmachen wird.

Sind die Bezirksverbände und bezirksfreien Städte auch die geeigneten und berufenen Träger der örtlichen Siedlungstätigkeit, so werden sie doch vielfach nicht in der Lage sein, sich unmittelbar dieser Aufgabe anzunehmen. Vielmehr werden sie sich weit auf die Hilfe von gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften und Bauvereinigungen angewiesen sehen, die ihnen vermöge ihrer Kräfte und Mittel die Arbeit und nach Befinden durch Rückbürgschaft einen Teil der finanziellen Verantwortung abnehmen.

Vertilgung und Säufung.

Riesa, den 13. November 1916.

Generalversammlung des Großenhainer Kreisvereins für Innere Mission. Dem in der

Generalversammlung am 22. Oktober dieses Jahres von dem Vorsitzenden, Herrn Scheinlein, vorgelegten Bericht für die Jahre 1913 und 1914 war zu entnehmen, daß seit der letzten Jahreshauptversammlung drei Di-

ten und daß für wohltätige und gemeinnützige Zwecke 1913/14 zusammen 2850 Mark gewährt worden sind. Für die alljährliche unentgeltliche Verbreitung von Schriften, Kalendern, wurden in den Jahren 1914/15 insgesamt 830 Mark aufgewendet. Außer Kalendern hat der

Zu D: Wenn in der Begründung zu dem Entwurf des Gesetzes als Ziel desselben ausdrücklich hervorgehoben worden ist, über Städte und Dörfer zerstreut, ländliche Handwerker- und Arbeiterstellen zu schaffen mit einem Stück Aushilfsausstattung, das gerade groß genug ist, den eigenen Bedarf des Besitzers und seiner Familie an Gemüse und Kartoffeln zu decken und etwas Kleinvieh darauf zu halten (Wirtschaftsheimstätten), so hat doch damit aus dem Aufgabenbereich der Stellen, die das Gesetz zur Ansiedlungstätigkeit beruft, die für Sachsen ebenso wichtige Schaffung von Wohnheimstätten mit Aushilfsausstattung, das zur Abrahmung des Besitzers und seiner Familie nur beiträgt, nicht ausgeschlossen werden sollen. In der nächsten Umgebung der Städte, in den mit Industrie durchsetzten Ortsteilen des platten Landes, kurz in den dichter besiedelten Teilen Sachsens werden die Bodenpreise ohnehin dazu zwingen, dieser Siedlungsform den Vorzug zu geben. Selbst die vermietungsweise Anlegung in Ein- und in Mehrfamilienhäusern wird als Ansiedlung im Sinne des Gesetzes dann noch gelten dürfen, wenn die Zahl von vier Wohnungen in einem Hause nicht überschritten, durch die Gestaltung der Grundrisse im Mehrfamilienhaus tunlichste gegenseitige Abgeschlossenheit der Wohnungen durchgeführt, jeder Wohnung ein Garten, beim Einfamilienhaus in der Regel von mindestens 8 Ar, beim Mehrfamilienhaus von mindestens 2 Ar beigegeben und dem Mieter durch die Bedingungen des Mietvertrages (Schutz vor Mietsteigerung, vor willkürlicher Kündigung) eine eigentümlichartige Stellung eingeräumt wird. Auf die Vermietung solcher Wohnheimstätten wird sich freilich die Ansiedlungstätigkeit, zu der das Gesetz beruft, nicht mit zu erstrecken haben; sie wird sich in Ansiedlung der zum Vermieten bestimmten Wohnheimstätten vielmehr darauf beschränken müssen, deren Bau, soweit er von gemeinnütziger Seite unternommen wird, zu fördern. Würde darüber hinaus die Ansiedlungstätigkeit von vornherein beschränkt auf die Schaffung von Wirtschaftsheimstätten und von Wohnheimstätten in Einfamilienhäusern, die der Bewohner kraft Eigentums oder Erbbaurechts erwerben möchte, so wäre damit die Anwendung des Gesetzes bei der Eigenart der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes, seiner starken Durchsetzung mit Industrie, der Dichtigkeit seiner Bevölkerung, der hohen Bodenpreise und der ausgeprägten Freigabe der arbeitenden Bevölkerung nur ein ziemlich enger Spielraum verbleibt. Mitthis schließt aus dem Anwendungsbereich des Gesetzes von der gesamten Siedlungs- und Kleinwohnungsfürsorge nur der eigentliche städtische Kleinwohnungsbau aus.

Die demnach Gründe wird die Schaffung von Kolonien nicht abzulehnen sein, da sich ja Wohnheimstätten in der Umgebung der Städte am vorteilhaftesten im Zusammenhang herstellen lassen. Es wird genügen, wenn Kriegsteilnehmern auf die Ansiedlung in einer solchen Kolonie ein Vorzug vor anderen Verwerbern eingeräumt und wenn die Mehrzahl der Heimstätten in der Kolonie tatsächlich mit Kriegsteilnehmern besetzt wird.

Durch geeignete Vorbehalte und Einschränkungen wird dahin zu wirken sein, daß etwaige Vergünstigungen, die dem Kriegsteilnehmer vermittelt worden sind, um ihm den Erwerb einer Heimstätte und ihre Erhaltung zu ermöglichen, nur ihm und seinen gesetzlichen Erben und nur solange zugute kommen, als sie an der Heimstätte festhalten, und daß diese Vergünstigungen nicht durch eine lediglich aus gewinnbringender Absicht erfolgende Weiterveräußerung in Geldwert umgewandelt werden. Einer solchen Weiterveräußerung, die die Absichten des Gesetzes vereiteln würde, ließe sich entgegenwirken durch Vorbehalt des Rückkaufs nach Ullmer Vorbild, das aber als Verkäuferin eine öffentlich-rechtliche Rückkaufspflicht oder gemeinnützige Unternehmung voraussetzt, ferner durch Eintragung einer Verpfändung mit Sicherungshypothek für den Fall, daß ohne Zustimmung des Bezirksverbandes bezw. der bezirksfreien Stadt oder der Landesförderungsstelle, die bei freiwilliger Veräußerung nicht vorenthalten werden dürfte, weiter veräußert wird. Endlich empfiehlt es sich, daß dem Kriegsteilnehmer für Erwerb und Erhaltung der Heimstätte tunlichst überhaupt keine Kapitalumwendungen (etwa zur Deckung des Kursverlustes, der bei Aufnahme eines Darlehens von der Landeskulturrentenbank entsteht), vielmehr nur Zinsentlastung, bezw. -ermäßigungen zugewendet werden, die bei einem ohne jede Zustimmung erfolgten Verkauf wegfallen, so daß sie sich der Umsetzung in einen entsprechend höheren Verkaufspreis entziehen.

Zu E: Es wird noch einer Anweisung an die Bezirksverbände bezw. bezirksfreien Städte, soweit sie bei der Ansiedlung mitwirken, und an die sonst in Frage kommenden Hilfsorgane bedürfen. Der Landesförderungsstelle bleibt es überlassen, nach Bedarf Vorschriften und Anweisungen zu erlassen und auf Grund der Erfahrungen, die sie bei Anwendung des Gesetzes sammeln wird, später hinauszugeben. Soweit sie allgemeiner und grundsätzlicher Natur sind, behält sich das Ministerium des Innern die Genehmigung vor, bis die auf Grund des Gesetzes sich entwickelnde Tätigkeit hinreichend überblickt werden kann, um die Grenzen, innerhalb deren die Durchführung des Gesetzes der Landesförderungsstelle selbstständig zu überlassen ist, schärfer zu ziehen.

Die Ausfuhr von Rohrüben (Wursten, Steckrüben, Boden-, Erd-, Unterföhrabl, Dotzchen) aus dem Königreich Sachsen wird verboten.

Zwangsverhandlungen werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Dresden, den 10. November 1916.

Ministerium des Innern.

1828 II B IV
5595

Beratungen im Kleingartenbau.

Mit Rücksicht auf das erhöhte Interesse das jetzt im Allgemeinen dem Kleingartenbau entgegengebracht wird, geben wir hiermit bekannt, daß unser Stadtgärtner, Herr Wilhelm Kugel, bereit ist, auf Anfragen bezw. der Anlage von Gärten, der Bodenbearbeitung und Düngung, der Auswahl der anzubauenden Pflanzen und deren Aufeinanderfolge, der Ausführung der Ansaat und der Pflege der Pflanzen unentgeltlich Rat und Auskunft zu erteilen.

Der Rat der Stadt Riesa, den 13. November 1916. Fnd.

Die am 1. dieses Monats mit dem 2. Termin fällig gewordene Gemeindegremien-Sitzung ist spätestens

bis zum 15. November 1916

an unsere Steuerkasse abzuführen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 3. November 1916. R.

Das Gesetz, und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen, Nr. 16 bis 18 vom Jahre 1916, sowie das Reichs-Gesetzblatt Nr. 208 bis 243 vom Jahre 1916, sind hier eingegangen und liegen zu jedermanns Einsicht aus.

Der Inhalt dieser Blätter ist aus dem Anschlag im Flur des Gemeindeamtes ersichtlich. Gröba (Eibe), am 13. November 1916. Der Gemeindevorstand.

Kleiverteilung Weida

Diensstag, nachmittags 1-3 Uhr gelangt Mele zur Verteilung. Jedes Rind 10 Pfund, Schwein und Hefe je 3 Pfund. Der Gemeindevorstand.

Arbeitsverhältnisse und zur ungenügenden Verwertung genützt und zwar in der Hauptsache an das Militär (Landwehr, Infanterie-Regimenten, Grenadierregiment und an die von Großenhain und Pöhl geleiteten Truppen — Infanterie-Regiment, Infanterie-Regiment Nr. 109; 300 Stück der letzten Kriegsjahre, 1000 Stück der Landwehrtruppen und 500 Stück der Landwehr „Kriegsboot“ des Herrn v. Arnold, sowie 300 Stück der von Herrn v. Großenhain, Pöhl herangezogenen Schrift „Gute Wehr und Waffen“.

Man schreibt uns: Dienstag, den 21. November, abends 8 1/2 Uhr, findet im Hotel „Stern“ eine große Wohlthatigkeitsvorstellung statt, deren Reinertrag zur Anschaffung von Liebesgaben für die Angehörigen der beiden Feld-Art.-Reg. 82 und 88 verwendet werden soll.

Die Landesstellen des Ministeriums des Innern schreibt uns: Dreierleiweise haben sich die Zusammenfassungen von Vieh sowohl seitens der anderen Bundesstaaten, wie aus dem Königreich Sachsen selbst in letzter Zeit gehoben, sodass nach Schaffung der nötigen Mittel der Viehbestand jetzt eine etwas verstärkte Fleischgewinnung wird erfolgen können.

Wohl. Wenn im Frieden nur die Bedürfnisse in den Haushalten und in den Geschäften vorliegen. Die Futtererzeugung ist dann nicht so wichtig, wie sie heute ist, und die Produktion ist nur ein Nebenprodukt der Landwirtschaft. In der Kriegszeit aber ist die Produktion der Futtermittel ein Hauptzweck der Landwirtschaft.

Wrauzik. Mit dem Eisenkreuz 2. Klasse wurde in den Kämpfen am Stoch der Obergeleitete Arno Förster der 1. Kompanie der 1. Batterie, ein Sohn des hiesigen Bahndirektors Osm. Förster, ausgezeichnet.

Wangen. Verschwunden sind seit einigen Tagen die beiden Neuzugmaschinen eines hiesigen Hotels. Agenten der Polizei sind in die Weite getrieben zu haben, denn sie haben verschiedene Dinge zu einer regelrechten Wild-Beute mitgenommen, u. a. auch je einen Armeehelm.

Chemnitz. Zur Aenderung des Kriegsmot hat ein Bürger, dessen Name nicht genannt werden soll, dem Rat der Stadt eine Summe von 10000 Mark überwiesen.

Leipzig. Am Sonnabend vormittag gegen 7 1/2 Uhr wurde beim Wochenmarkt auf dem Rödingsplatz einer Einflüsterer aus der Schützengilde eine schwarze Lederhose gestohlen, die etwa 2000 Mark in Hundertmark- und kleineren Scheinen enthielt.

Leipzig. Am Sonnabend vormittag gegen 7 1/2 Uhr wurde beim Wochenmarkt auf dem Rödingsplatz einer Einflüsterer aus der Schützengilde eine schwarze Lederhose gestohlen, die etwa 2000 Mark in Hundertmark- und kleineren Scheinen enthielt.

Neuere Nachrichten und Telegramme

Paris. Die von „Le Figaro“ veröffentlichten Mitteilungen über die Verhandlungen zwischen den Verbündeten und den Mittelländern sind sehr interessant. Sie zeigen, dass die Verhandlungen in einem ruhigen, aber energiegeladen Geiste geführt werden.

Die Erklärung Scheidemanns. Der Abgeordnete Scheidemann wurde von dem niederländischen Bund gegen den Krieg beifällig befragt, welche Beweise er für die bekannte Stelle seiner Rede vom 11. Oktober habe, in der er sagte, Frankreich und Belgien könnten jetzt schon ohne weiteres Unterwerfung annehmen.

Der Eindruck der Kaiserrede in Frankreich. Die Pariser Blätter besprechen von der Rede Scheidemanns hauptsächlich die Bemerkung des Kaisers, die Verantwortung über die Ursachen des Krieges auf Deutschland abzuwälzen.

Die englische Presse zur Kaiserrede. In Amsterdam ist auf das, während der Londoner Korrespondenz des Neuen Rotterdamischen Courant ausführlich über die Verhandlungen der englischen Presse zu der Rede des Reichskanzlers telegraphiert, das somit so eifrige deutsche Bureau sich darauf beschränkt hat, nur einen kurzen Auszug aus dem Artikel der Westminster Gazette und der Pall Mall Gazette hierher zu senden.

Wrauzik. Mit dem Eisenkreuz 2. Klasse wurde in den Kämpfen am Stoch der Obergeleitete Arno Förster der 1. Kompanie der 1. batterie, ein Sohn des hiesigen Bahndirektors Osm. Förster, ausgezeichnet.

Wangen. Verschwunden sind seit einigen Tagen die beiden Neuzugmaschinen eines hiesigen Hotels. Agenten der Polizei sind in die Weite getrieben zu haben, denn sie haben verschiedene Dinge zu einer regelrechten Wild-Beute mitgenommen, u. a. auch je einen Armeehelm.

Chemnitz. Zur Aenderung des Kriegsmot hat ein Bürger, dessen Name nicht genannt werden soll, dem Rat der Stadt eine Summe von 10000 Mark überwiesen.

Leipzig. Am Sonnabend vormittag gegen 7 1/2 Uhr wurde beim Wochenmarkt auf dem Rödingsplatz einer Einflüsterer aus der Schützengilde eine schwarze Lederhose gestohlen, die etwa 2000 Mark in Hundertmark- und kleineren Scheinen enthielt.

Fortschritte unserer Truppen in Rumänien.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 12. November 1916.

Decklicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Kreze und Somme zeitweilig harte Artilleriekämpfe. Unseren Ferner gestreute feindliche Infanterie im Vorgebiet unserer Stellungen südlich von Barlescourt und wirkte gegen Aufstellungen in den englischen Gräben westlich von Gancourt l'Abbaye. In Sainy-Saintel halten wir den Oststrand. Beiderseits des Dorfes griffen die Franzosen nachmittags mit starken Kräften an; sie wurden abgewiesen.

Seeresgruppe Kronprinz.

Ein nördlich der Doker (Oberelsaß) nach Artillerievorbereitung erfolgter französischer Vorstoß scheiterte vollkommen.

Decklicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Zwischen Meer und Karpathen keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generaloberst Erzherzog Karl.

Im Oergyno-Gebirge haben deutsche und österreichisch-ungarische Bataillone den Bites Arsurilor genommen. Dort, auf den Höhen östlich von Belbor und auf dem Ostufer der Putna versuchten die Russen in mehrmaligen Angriffen vergeblich, uns den errungenen Geländegewinn freiwillig zu machen. Auch auf den Bergen zu beiden Seiten des Oltos-Passes wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen. Nordwestlich von Campulung ist Gancedi von unseren Truppen genommen worden. Südöstlich des roten Turm-Passes und der Szurdoktröhe, sowie nördlich von Orsaba hatten rumänische Truppen bei starken Gegenangriffen keinerlei Erfolg, sie bühten wieder neben blutigen Verlusten über 1000 Gefangene ein.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radensen.

Längs der Donau gegen den linken Flügel unserer Stellungen in der nördlichen Dobrudscha vorrückende feindliche Abteilungen wurden vertrieben. Cerna-Boda ist vom linken Donauufer her erfolglos beschossen worden.

Razedonische Front.

In der Ebene von Konastir harte Artilleriekämpfe. Gegen verlustreiche Angriffe des Feindes bei Lager und Renali und nordöstlich von Brod, an der Cerna, sind die deutsch-bulgarischen Stellungen restlos behauptet worden.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Deutscher Vorstoß in den finnischen Meerbusen. Aufbringen eines holländischen Dampfers.

Berlin, 12. November. In der Nacht vom 10. zum 11. November riefen deutsche Torpedobootkreuzer auf einer Erkundungsfahrt in den finnischen Meerbusen bis Vaitss-Port vor und beschossen die Hafenanlagen dieses russischen Stützpunktes wirksam aus geringer Entfernung. Berlin. (Nichtamtlich.) Vor der Themis wurde am 12. ds. Mts. der holländische Dampfer „Dabavier VI“ mit größeren Beständen Baugut an Bord von unseren flandrischen Seebootkreuzern angehalten und in den Hafen eingebracht.

feindlichen französischen und britischen Reservetruppen. Die Zahl der bisher in mehreren Stadien aus den Trümmern gezogenen Opfer wird auf 38 angegeben.

Der Luftkrieg im Westen.

(Berlin, (Amtlich.) Feindliche Flugzeuge griffen am 10. November zwischen 9 Uhr 30 und 10 Uhr 30 Min. abends Ostschiffen und Fabrikanlagen im Saar-gebiete an. Da die Bomben zum Teil auf freies Feld fielen, zum Teil überhaupt nicht explodierten, wurde nur geringer Sachschaden angerichtet, militärischer Sachschaden überhaupt nicht. Dagegen wurden verschiedene Wohnhäuser getroffen und dabei ein Durbach ein Einwohner getötet, einer schwer und zwei leicht verletzt, in Pöhligen zwei leicht verletzt. In Saargemünd wurde durch einen verirrten Flieger ein Haus zerstört und dabei zwei Einwohner getötet und sechs leicht verletzt. Ein Angriff auf lothringische Ostschiffen, der am selben Tage kurz vor Mitternacht erfolgte, blieb gänzlich erfolglos. Noch in derselben Nacht warfen unsere Flugzeugabwehr über 1000 Kilogramm Bomben auf Lunéville, Nancy und den Flugplatz Malschville ab.

Au der Somme belegten unsere Bombengeschwader in derselben Nacht die Bahnhöfe, Munitionslager, Truppenunterkünfte und Flugplätze des Feindes mit nahezu 6000 Kilogramm Bomben. Noch lange war der Erfolg durch gewaltige Brände weithin sichtbar.

Der „Geländegewinn“ der Alliierten an der Somme.

Karlsruhe. Bäringer Blätter schreiben, daß der wöchentliche Geländegewinn der Alliierten an der Somme von einem Kilometer im September auf einen halben Kilometer im Oktober und auf ein Minimum seit Anfang November gesunken sei. Der für sich in der Schlacht an der Somme verwundete General Wardenburg schrieb an den befreundeten Bürgermeister der südranzösischen Ortschaft Sumens: Die Alliierten halten sich an der Somme vorzüglich. Das ist aber auch sehr notwendig, denn die Deutschen schlagen sich wie Teufel. Ihre Artillerie, die Tag und Nacht unsere Linien mit dem Eisenhagel aller Kaliber überschüttet, macht den tapferen Kameraden viel zu schaffen.

Patriotische Kundgebungen in Braganza und Coimbra.

Rea la u. Seitern fand eine Kundgebung des Völkervereins im galizischen Landtage statt aus Anlaß der Proklamierung eines selbständigen Volens und angekündigten Erweiterung der Landesrechte Galiciens. Der Obmann des Völkervereins u. Bilinski gab in seiner Ansprache dem heftigsten Danke und der Huldigung für den Monarchen Ausdruck, der gemeinsam mit seinem mächtigen Verbündeten zum Begründer des polnischen Staates geworden sei. Der Völkerverein beschloß hierauf eine Dankeskundgebung an den Kaiser.

Kemherg. Unter ungeheurem Andrang der Bevölkerung wurde ein großer patriotischer Umzug veranstaltet, an dem über 10000 Personen teilnahmen.

Große Unruhen in Rußland.

St. Petersburg. Die großen Unruhen, die Ende Oktober in Petersburg, Moskau und Charkow stattfanden, hatten nach Berichten von Augenzeugen einen ernsten Charakter und lassen für die Zukunft eine Wiederholung wahrscheinlich erscheinen. Besonders in Moskau kam es zu schlimmen Ausschreitungen und schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und der erregten Volksmenge. In Petersburg durchzog eine vieltausendköpfige Menge die Straßen unter dem andauernden Schreien: Nieder mit dem englischen Joch!

Der König von Serbien in Athen.

Bugana. Nach einer Meldung aus Athen ist der König von Serbien incognito in Athen angekommen. —

Zwischen den Venizelisten und den Royalisten sind keine Kämpfe an der Ipehsalischen Grenze im Gange.

Der Fürst von Hohenzollern an der rumänischen Front.

Berlin. (Amtlich.) Der gegenwärtig bei den gegen Rumänien kämpfenden deutschen Truppen weilende Fürst von Hohenzollern hat gelegentlich eines Besuchs im Oberkommando der 9. Armee in einem Trinkbrücke zum Ausdruck gebracht, daß er mit seiner persönlichen Anwesenheit bei der gegen Rumänien kämpfenden Armee als Deutscher seinem Befehle der Empörung gegen den Troubrück Rumänien vor Armee und Volk Ausdruck verleihen wolle.

Ein Ausbruch über Spanien zukünftige internationale Politik.

Madrid. (Funkpruch vom Vertreter des Minister A. und R. Korrespondenzbureau.) Auf Ersuchen der Ministerratsführer Ferrer (Radikaler Republikaner), Melquiades Alvarez (Reformist), sowie des Republikaners Roeders hat Ministerpräsident Graf Romanones dem Kongress eine Ausrede über die künftige internationale Politik Spaniens ausgelegt, die Wahl des Zeitpunktes aber der Regierung vorbehalten. Maura erklärte sich einverstanden, Dato (gemäßigter Konservativer), Cambó (Regionalist) und Senart (Führer einer aus Republikanern und Integristen bestehenden Gruppe) wiesen dagegen auf die Gefahr einer derartigen Beipredigung für die Neutralität Spaniens hin.

Die Linie Cadix—Southampton eine Woche lang blockiert.

Berlin. Der Lokalanzeiger berichtet aus Kopenhagen vom 12. November: Politiken meldet aus Bergen: Die Besatzungen verlorener norwegischer Schiffe, die aus England heimgekehrt sind, berichten, daß es in der letzten Oktoberwoche deutschen Kriegsschiffen gelungen ist, durch Auslegen von Minen eine ganze Woche lang die Verbindung zwischen Cadix und Southampton, die von außerordentlicher Wichtigkeit ist, zu blockieren. Englische und französische Kriegsschiffe hätten sofort die Minen auf; aber es wurden sofort von den Deutschen neue Minen gelegt. Erst nach einer Woche war das Fahrwasser wieder geräumt, so daß die Schiffverbindung zwischen beiden Häfen wieder aufgenommen werden konnte.

Zur See in Griechenland.

Berlin. Der Lokalanzeiger berichtet aus Budapest: Dem bekannten Vorschlag des französischen Gesandten, daß man zwischen den Italienern und den nationalistischen Truppen eine neutrale Zone bestimmen solle, die durch französische Truppen besetzt würde, hat nach einer Meldung des „Mikr“ König Konstantin widersprochen. Er erklärte, daß er seinem Vorhaben, Epirus zurückzuerobern, auch in dem Falle nicht entsagen wolle, wenn, was er nicht glaube, die französische Kriegsmarine in Saloniki die venezianischen Revolutionäre gegen die griechischen königlichen Truppen in Schutz nehmen und unterstützen würde.

Feindliche Seeresberichte.

Rumänischer Bericht vom 12. November. Nord- und Nordwestfront: Im Trostale griffen unsere Truppen den Alunis-Berg (8 Kilometer nördlich von Gotoasa) an und besetzten beide. Im Uolale zerstörte unsere Artillerie eine Fabrik in Uolaleg. Der Feind unternahm acht Angriffe in der Richtung des Hügels Cernica (zwischen Glanilo und Oltus), die alle zurückgeschlagen wurden und nach denen wir auf der ganzen Front von Branca bis Glanilo zum Sturm übergingen. Wir besetzten die Hügel Lupcal und Patamarta. Im Buzotale wurde ein feindlicher Angriff, der am rechten Ufer um 6 Uhr nachmittags begonnen worden war, um 8 Uhr abends zurückgeschlagen. Bei Labuzi, Bratocca und Brebelus Patrouillengefächte.

Wundliche bulgarische Berichte.

X Sofia. Bericht des Generalkommandos vom 12. November. Front: Westlich von der Eisenbahn Bistritza—Berlin lebhaftes Artilleriefeuere. Ostlich von derselben Linie und im Gerna-Bogen dauerte der Kampf während des ganzen Tages und teilweis während der Nacht vom 12. am. Die Angriffe des Feindes wurden abgewiesen. Dennoch stürzte es dem Gegner, sich auf den Höhen, die einen Vorprung vor unseren Stellungen nordöstlich von dem Dorfe Bolog bilden, zu behaupten. An der Magentafront (schwere Artillerie- und Minenartillerie). Westlich vom Bardar lebhaftes Artilleriefeuere. Ostlich vom Bardar und am Fuße der Pelastica Planina Ruhe. An der Struma Geschützfeuer und Patrouillengefächte. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe. — Rumänische Front: An der Donau nichts Neues. In der Dobrudscha Geschiebe an den vorgeschobenen Stellen unserer Truppen ohne wesentliches Ergebnis. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe. X Dresden. Der königlich bairische Graf Graf von Kottwitz ist gestern abends 6 Uhr nach längerer Krankheit hier gestorben.

X Wien. Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Die letzten katastrophischen Erscheinungen beim Kaiser sind in so erfreulichem Rückgange begriffen, daß nach dem Ausdruck der Ärzte die leichte Indisposition als behoben betrachtet werden kann. Der Kaiser empfing gestern den Oberminister Fürsten v. Rosenmont, die Generaladjutanten Grafen Paar und Freiherrn von Hofrat, sowie den Ministerpräsidenten v. Koerber in Studiens. (Siehe auch unter „Deutscher Ungarn“.) X Bern. Auf Veranlassung des Pariser Polizeipräsidenten müssen in Paris und im Seinedepartement die Cafés, Kaffeehäuser und Restaurants um 10 Uhr geschlossen werden.

Bermischtes.

Sturm im Mittelmeer. Der Sturm war vorgestern im Mittelmeer so stark, daß im Hafen von Marzella die beiden großen japanischen Dampfer Carima Maru und Shigisan Maru zusammengeschleudert wurden. Beide stürzten in die See.

Eine tapferere Frau. Bei stürmischem Wetter hat die Ehefrau A. Hanke aus Rauschangarwerber mit eigener Lebensgefahr in der Nähe der Nohrinzel im Jeuthener-See zwei mit den Wellen kämpfende Soldaten gerettet. Es gelang der tapferen Frau, beide Soldaten, deren Boot kentert war, in ihren eigenen Kahn zu retten. Die Heldin ist durch die Aufregung und Anstrengung erkrankt.

Kunst und Wissenschaft.

Die heldere Ober „Frauenlist“ von Hugo Röhre wird ihre Uraufführung am Leipziger Stadttheater erleben.

Wasserkunde.

Kategorie	Wasser			Eisen					
	Substanz	Jahr	Ertrag	Wasser	Par...	Mel...	Zeit...	Kup...	Druck...
11.	- 10 +	7 -	21 -	12 -	50 +	45 -	19 +	1 - 142 -	88
12.	- 12 -	- 22 -	- 2 -	50 +	49 -	- 0 +	28 -	13 -	72

Ein jeder alle!
Mitglied des Vereins „Helmabent“ zu werden. Jahresbeitrag mindestens 1 Mark.
Keiner bleibe fern!
Bei diesem nationalen Lebenswerk.

Ein goldenes Medaillon
in Form eines Buches, mit zwei Photographien ist im Laufe der vorigen Woche verschollen gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Volkswache.

Neine Einbe und Kommer
für sofort zu mieten gel. Off. u. D 1123 an d. Tagebl. Riesa.

Garçon-Wohnung
für Einjährigen, Nähe 88er Raifens, für 1, oder 15. Dezember gesucht.
Angebote unter O 1123 an das Tageblatt Riesa erbeten.

Wohnung
in besserem Hause, Stube, Kammer u. Küche, an ältere kinderlose Leute zu vermieten. Off. unt. P 1123 an das Riesaer Tageblatt erbeten.

2 unabhängige
zuverlässige Frauen
zum Kontrollieren u. Wachen der Straßenlaternen werden sofort gesucht.
Städtisches Stadtwert Riesa.

Offern 1917 laub. u. kräft.
Oftermädchen
gesucht. Schulhaus Frankh.
Riesa.
Anlegerin
für Schnell- und Regelpresse findet sofort Stellung.
Riesaer Tageblatt.

Schneldemüller
stellen sofort ein
Hafen-Hobel- und
Sägwerke,
Gröba-Riesa.

Schriftfeber
sofort gesucht.
Buchdruckerei des
„Rieser Tageblatt“.

Zimmerleute
(50 bis 60 J.) und
Küchensarbeiter
(Eibl. 58 J.) werden ein-
gestellt beim Bau des Reich-
taggebäude der Chem.
Fabrik von Götting, Sülze-
fabrik in Riesa. Zu mel-
den b. Zimmermeister Wüsch.

Einige gefällige junge
Arbeiter
zum Anknüpfen
steht sofort ein
**Einzel- und
Eigenerie Gräber-Riese.**

Erdenfische
**Anspanner-
familie**
für Herbst 1917 sucht
Rtzt. Lockwitz b. Strehla.

**Schlacht-
pferde**
und verunglückte
kauft zu höchsten
Preisen
**Albert Mohlhorn,
Gröba. Tel. Riesa 685.**

Junge Ziege
zu verkaufen
Bahrens Nr. 20.

Wegen Aufgabe des Fuhr-
werks verkaufe meinen
Fuchswallach,
133 h. Kotten Geber, mit
Korbwanen, Geschirr a. ein.
Rudolf Seidel, Döbeln i. S.,
Brauburgstraße Nr. 16.

**Bahle für
Schlachtsperde**
steht sehr
hohen Preis.
**Cito Gundermann, Hoch-
schlächter, Riesa. Teleph. 273.**

Mittlerer eiserner Dien
zu kaufen gesucht. Off. unt.
A 1180 an das Tagebl. Riesa.

Am 15. d. Mts.
können Sie mit dem Bezuge
des Riesaer Tageblattes be-
ginnen. Monatlicher Bezugs-
preis nur 70 Pfg. — Bestel-
lungen nehmen alle Zeitungs-
träger und zur Vermittlung
an diese die Geschäftsstelle des
Riesaer Tageblattes (Goethe-
straße 59) jederzeit entgegen.

Arbeiter
werden angenommen bei gutem Lohn und hoher Feuerungs-
anlage.
**Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft,
Cafar Gröba.**

Bauarbeiterinnen
zu ausdauernder Arbeit in Riesa und auf dem Truppen-
übungsplatz Leitbahn sucht
Hausmeister Arno Sander.
Für Leitbahn zu melden bei Maurermeister W. u. C.,
Bauhütte Riese des Rieseer-Lazarett O nach Gohlis zu.

Prakt. 19. Mann, 18/17 Jähr., ev. Kriegsbesch., sol. gesucht als
Mitfahrer
für Bier- u. Rohrenttransporte. X Hans Ludwig. X

Werkzeugschlosser, Klempner, Lötter
suchen sofort
**Union-Werke, Radebeul,
Leipziger Str. 121.**


Ich stelle ab Mittwoch, den
15. Novbr., wieder einen großen
Transport gut eingefahrener
Gang-Schweine
in allen Größen und Preislagen
unter günstigsten Bedingungen möglichst billig zum Verkauf.
F. Bachbauer, Rosswald, Schützenstrasse 26, Telefon 138.

Der Brotgetreide verflüchtigt
verflüchtigt sich am Vaterlande.

Kaiserhof-Tunnel. Neue
Bewirtschaftung.
Kurgemüthlicher
Aufenthalt.

Herzlichen Dank
allen unsern wertigen Mitgliedern, welche uns durch
ihre reichlichen Zuwendungen in die Tage letzten,
die durch das Brandunglück am Schwertbetrof-
fenen zu unterstützen.
Riesa, im November 1916.
Der Gesamtverband des Wohltätigkeitsvereins
„Züch. Fechtclub“, Verb. Riesa.
R. Rohberg, 1. Vorf.

Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit in so
überaus reichem Maße zuteil gemordenen Glück-
wünsche und Geschenke sagen wir hierdurch unsern
herzlichsten Dank.
Riesa, den 13. November 1916.
**Karl Joseph, Kupferschmiedemstr.
und Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Frieda Stephan Erich Joseph
Sorau, N.-L. den 13. Nov. 1916 Riesa.

Nachruf.
Kaum hatten wir den letzten Nachruf in diesem Blatte ver-
öffentlicht, da traf uns von neuem die traurige Nachricht, dass
wieder einer der Unseren auf dem Felde der Ehre geblieben ist.
Diesmal müssen wir den Verlust eines unserer jüngsten Jugend-
geführten beweinen. Der Soldat
Karl Emil Rische
vom Inf.-Regt. Nr. 104, 7. Komp.
starb, nachdem er schon einmal nach einer Kopfverwundung wieder
seiner Kompagnie zugeteilt war, bei einem neuen Angriff an den
Folgen einer zweiten schweren Verwundung des Kopfes in einem
Alter von 19 Jahren den Heldentod. Auch ihm werden wir ein
treues Andenken für immer bewahren.
Gohlis, am 11. November 1916.
In aufrichtiger Trauer
**die Jugend von Gohlis
und Kleinzschepa.**
Mach End', o Herr, mach Ende mit all der grossen Not,
Halt über uns die Hände und lass den Schnitter Tod
Nicht weiter Ernste halten in unsrer Jugend Kreis.
Lass deine Gnade walten! Dir, Herr, sei Dank und Preis.

**Bezugs- und Absetzgenossenschaft
Röderau und Umg., t. i. n. i. e.**
Die 10. ordentl. Generalversammlung

findet Dienstag, den 21. Novbr., nachm. 7 Uhr in Gasthof
Schaufwirtschaft statt, wozu die Mitglieder hierdurch höf-
lich eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1915/16.
2. Vorlage und Genehmigung der Jahresrechnung und
Bilanzen.
3. Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführer.
4. Verteilung des Nettgewinns.
5. Neuwahlen.
6. Verschiedenes.
Jahresrechnung und Bilanz liegen bis 20. Novbr.
beim Rechner zur Einsicht der Genossen aus.
Der Vorstand:
L. B. E. Pennewitz, R. Rode.
Röderau, den 13. Novbr. 1916.

Dank.
Allen lieben Bekannten, Freunden
und Nachbarn hatten wir hierdurch für
die aufrichtige und vielseitige Teilnahme an dem
Verlust unseres unvergesslichen, als Feld gefallenen
Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des
Soldaten
Otto Kühne
vom Inf.-Regt. Nr. 133, 9. Komp.
durch so mannigfache Trostworte und Beseitigungskarten
unsern tiefsten Dank ab. Besonderen Dank aber
auch der Jugend von Gohlis und Kleinzschepa für
den ehrenvollen Nachruf.
Wäge Gott alle, denen dieser unselbige Krieg
noch keine so tiefe Wunde geschlagen hat, vor
gleichem Leid bewahren.
Du aber, du guter, lieber Entschlafener, ruhen
wir ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in dein
fernes Grab nach.
Gohlis, am 13. November 1916.
Familie Karl Kühne
nebst allen übrigen Leidtragenden.

Sonntag vormittag 8 Uhr entschlief sanft und
ruhig, infolge Herzschlages, meine liebe, unergel-
liche Frau
Laura Kaiser
im 58. Lebensjahre.
Dies zeigt schmerzhaft an
der tieftrauernde Witte Karl Kaiser.
Riesa, Bauhfer Str. 26, den 12. Nov. 1916.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag
1/5 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Todesanzeige.
Heute Sonntag nachmittag 1/2 Uhr verschied
nach langen, schweren Leiden unser herzenguter
Sohn und Bruder
Rob. Rudolf Plötze
im Alter von 22 Jahren. Im stillen Weisheit bittet
Familie Plötze.
Bahra, den 12. November 1916.
Die Beerdigung findet Mittwoch mittag 1 Uhr statt.

Plötzlich und unerwartet entschlief Sonnabend
6 Uhr infolge Herzlähmung an seinem 53. Geburts-
tag mein lieber Gatte, unser treuherziger Vater
und lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Kaufmann
Franz Emil Schumann.
Im tiefsten Schmerze
Celene Schumann geb. Janker
Erich Schumann, a. S. i. Felde
Willy Schumann, a. S. i. Felde
gleich
im Namen aller Hinterbliebenen.
Riesa, Hauptstr. 48, am 13. November 1916.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16.
November, nachm. 1/2 Uhr von der Friedhofshalle
aus statt.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt
unser lieber, herzenguter, ältester Sohn,
Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und
Bräutigam, der Unteroffizier
Paul Richard Winkler
im Infanterie-Regt. 183, 3. Komp.
Inhaber der Friedrich-August-Medaille
insolge einer am 14. Oktober erhaltenen schweren
Verwundung, im Alter von 25 Jahren am 2. 11.
im Lazarett zu Grefeld an Verblutung. Am 7. 11.
haben wir ihn daselbst beerdigt.
Im namenlosen Schmerze
die tieftrauernde Familie Heinrich Winkler
und Frau Maria Winkler
nebst allen Angehörigen.
Gohlis, Mergendorf, Riesa, Rosswald und Leipzig.
Es ist so schwer, dies zu verstehen,
Dass wir uns sol'n nicht wiedersehen.

Zum Totenfest
ausföhr-
liche
Wachs-
blumen
in großer
Auswahl
Kulda Böttner
Gantstr. 35, a.
Gasthof
der Straßenbahn

Brankohlen
morgen früh ab Wag-
gon 301, Radebeul.
Max Knöfel.

Guterhaltener
Puppenwagen
sowie leere Puppenstühle
billig abgegeben
Erdingerstr. 35, 2.

Schwandler Puppenwagen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Z 1184 an
das Tageblatt Riesa erbeten.

Kopfkränze
mit Brust von Goldgelb W. 2.
nicht radial 75 cm
Farb- u. geruchlos. Reinigt & Kopf
haut v. Schupp. u. Schinien, befreit
d. Haarwuchs, verhält. Haarwuchs
u. Zang ohne Parast. Windig &
Hochleistungs- u. Ausrüstung
Nicht nur in Kartons & M 1- u. 2.
Niemals ohne Anweisung in Apoth.
u. Drog. Nachahm. werden im surcht.
Oskar Förster, A. B. Heanleke,
Anker-Drogerie.

Arbeitsfall
verkauft
Ernst Schöfer Ruhl.
Abgabe 2-3 Uhr nachm.

Der
**Kartoffel-
verkauf**
für 1916/17 ist vollständig
geschlossen.
D. Danisch, Mergendorf.
300 Ztr. schöne zarte
Speisefohlrüben
Ztr. M. 4.50, empfiehlt
Rob. Hauswald.

Sauerkraut,
1 Pfund 15 Pfg., bei 10 Pfund
billiger, verkauft, solange der
Vorrat reicht **Th. Doster.**

**Kaufmännischer Verein
— Riesa. —**
Dienstag, den 14. Novbr. 1916
Monatsversammlung
— Eldterrasse.

Dienstag,
d. 14. Novbr.,
abends 9 Uhr
Versammlung
in der
Eldterrasse.
Der Vorstand.

Bäcker-Jungung.
Donnerstag, d. 16. Novbr.,
nachmittag 5 Uhr findet im
Hotel Stern
Quartalversammlung
statt.

Tagesordnung:
1. Steuern auf das 2. und
3. Vierteljahr.
2. Jungungsangelegenheiten.
Die geehrten Mitglieder
werden hierdurch freundlichst
eingeladen.
H. Berg, Obermstr.

Freitag,
den 17. Novbr.,
abends 9 Uhr
**Monats-
versammlung,**
Eldterrasse.

Für die vielen ehrenden
Beweise herzlicher Liebe und
Anteilnahme beim Hinschei-
den meines lieben, unergel-
lichen Gatten und Vaters,
Bruders und Schwagers
Richard Härtner
sagen wir allen unsern auf-
richtigsten Dank. Du aber,
lieber Gatte und Vater, der
du so früh uns verlassen
musstest, ruhe in Frieden.
Die schwergekränkte Gattin
und Kinder
nebst übrigen Leidtragenden.
Riesa, den 13. Nov. 1916.
Schlummernde sanft hinieden,
Oft von uns bemeint,
Bis des Himmels Frieden
uns mit dir vereint.
Die heutige An. umfasst
6 Seiten.

Deutscher Generalstabsbericht

vom Sonntag.

Anteil Großes Generalquartier, den 12. November 1916.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Seeresfront Kronprinz Rupprecht.

Am Ostufer der Marajonka schreiterte südwestlich von Polje, Kravusche ein erneuter Angriff der Russen gegen die von uns gewonnenen Stellungen.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Front des Generaloberst Erzerzog Carl: Am Ostufer der Marajonka schreiterte südwestlich von Polje, Kravusche ein erneuter Angriff der Russen gegen die von uns gewonnenen Stellungen.

Front des Generaloberst Erzerzog Carl:

Am Südtail der Waldkarpaten lebte das Artilleriefeuer auf. Dort fanden für uns glückliche Verläufe statt. In der südöstlichen Ostfront wurden von deutschen Truppen nördlich des Otos-Passes achtzig Vorküsten des Gegners abgeschlagen.

Balkanriegsschauplatz:

Seeresfront des Generaloberst Erzerzog Carl: Aus der Dobrußa und von der Donau-Front nichts Neues.

Mazedonische Front.

Am Westteil des Cerna-Bogens wurden starke feindlich-französische Angriffe durch deutsch-bulgarische Truppen abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Allgemeine Kriegslage.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Im Westen schmelzen die Kämpfe an der Somme langsam weiter. Es kann das letzte Verhalten des Donners nach einem Gemitter sein, das sich verzieht, kann aber ebensogut das Wetterzeichen bedeuten, das neues Unwetter ankündigt.

Die sich bezieht erklären. — Und darum glaube ich an die Fortsetzung der großen Durchbruchschlacht, und wenn es jenen möglich sein sollte, in noch vergrößertem Umfang.

Im Osten haben die Russen wieder einmal einen Angriff versucht; aber nur in Erwiderung unseres übermässigen glücklichen Vorküsten vom Tage zuvor an der Marajonka.

An der Frontenfront behaupteten die rumänischen Truppen des Generaloberst Borovic nach wie vor ihre Stellungen am Karst. Man begreift, warum Cadorna sich so hartnäckig weigert, seine Truppen nach Saloniki zu verfrachten, an die Somme Oise zu senden.

Im Südosten befindet sich die Lage noch immer im Stadium der Entwicklung, und aus diesem Grunde sind die Berichte zurückhaltend. Wir sehen aber, daß der Verlust einer russischen Offensive im Norden der Siebenbürgen Ostfront am Gemes- und Otos-Passe gescheitert ist.

In der Dobrußa und an der Donaufront haben sich keine wesentlichen Dinge ereignet, an der mazedonischen Front hat die Saloniki-Armee seit dem 10. November die Offensive ihres linken Flügels gegen Monastir wieder aufgenommen.

Ein Schrei nach Divisionen und Kanonen.

Der letzte der drei „Observer“-Artikel, die in England großes Aufsehen erregten und vielfach Churchill zugeschrieben wurden, enthält die bemerkenswerte Mitteilung, daß England nicht mehr als ein paar Divisionen zur Hilfe schickt, weil Rumänien auf der selbständigen vollen Kontrolle über alle alliierten Truppen innerhalb seines Gebietes bestesse.

Feindliche Fliegerangriffe.

Am Schluß des französischen Berichts vom 11. November nachmittags heißt es: Ein französisches Flugzeug flog über den Rhein, zwischen Reudersbach und Straßburg und warf 6 Bomben auf den Bahnhof von Offenbach, der bedeutenden Schaden erlitt.

zückgelehrt. Während der Nacht vom 10. auf den 11. haben unsere Geschwader die Bahnlinie von Dem. St. Quentin, Lezard, Zergnier, Resle (in der Somme-Gegend), den Flugplatz von Meuse, die Hochöfen von Rombach, die Flugzeugschuppen Trebecats und die Hochöfen von Dagenbingen mit Bomben überschüttet.

Eine deutsche Mitteilung über die feindlichen Fliegerangriffe im Saargebiet lautet:

Beckin, 11. November. Feindliche Flugzeuge griffen am 10. November zwischen 11 und 1 Uhr mittags Ortschaften und Industrieanlagen im Saargebiet an.

Zur Aufbringung des holländischen Volkspanfers „Königin Regentes“ von Vlissingen nach London unterwegs, erfahren wir noch: Gleich nach dem Anhalten wurden von dem Dampfer mehrere Säcke, anscheinend Vorrat enthaltend, über Bord geworfen.

Ein amerikanischer 8580-Tonnen-Dampfer verläuft.

Mehrere Zeitungen melden, daß der amerikanische Dampfer „Columbian“ (8580 Tonnen) durch ein deutsches U-Boot unweit Corunna verunfallt worden ist.

Mexiko vor deutschen U-Booten gewarnt.

Eine Depesche der Newyork-Times aus der Stadt Mexiko besagt, die mexikanische Regierung sei von den Alliierten warnend darauf hingewiesen worden, daß wahrscheinlich deutsche U-Boote veruchen würden, Petroleumschiffe im Golf von Mexiko anzugreifen.

Der Österreichisch-ungarische Generalstabsbericht.

Anteil wird aus Wien verlautbart, den 12. November 1916: Deutscher Kriegsschauplatz: Seeresfront des Generaloberst Erzerzog Carl: Bei Orlova und südlich des Saurdu-Passes haben wir Gelände gewonnen.



Gottfried Wilhelm von Leibniz zum 200. Jahrestage des Bestehens der Leibniz-Philosophie am 14. November 1716. (Nach dem Bild von J. G. Kneller)

Am 14. November 1716 starb in Hannover ein Mann, der ein Grundpfeiler des deutschen Geisteslebens aller Zeiten gewesen ist, ein Denker und Organisator von weltgeschichtlicher Bedeutung: Gottfried Wilhelm Leibniz.

Deutschland geht einer Zeit der größten politischen Aufgaben entgegen. Es geht nicht mehr an, die politische Entwicklung nur dem freien Spiel der Kräfte zu überlassen, und gerade jetzt könnte uns ein Leibnizischer Geist von Segen sein.

und ein Entwicklungsprinzip, woraus sich dann wieder heilige Pflichten für den Menschen ergaben. Leibniz war der erste, der unter diesen Pflichten auch die Verbindlichkeit des Rechtsstaates und des Völkerrechts erkannte.

Man darf aber nicht glauben, es bei Leibniz mit einem oberflächlichen Optimismus zu tun zu haben. Vielmehr

war der Mann, der an solche Harmonie des Bestalls glaubte, in der letzten Zeit seines Lebens fast immer beklagte, von den heftigsten Nervenschmerzen geplagt und nur durch Aufbietung all seiner Willenskraft imstande, seine Arbeiten fortzusetzen.

Die mehr als in der Theodicee tritt Leibnizens Religiosität in seinen übrigen Schriften hervor, deren Grundton sie bildet. Mag er von der Entwicklung der Welt oder vom Staat oder vom Wert der Individualität reden, überall klingt seine Ehrfurcht vor dem Göttlichen, sein frommer Glaube an Sinn und Zweck der Welt durch.

Leibniz wurde am 1. Juli 1646 in Leipzig als Sohn eines Professors geboren. Er studierte an den Universitäten seiner Vaterstadt und in Altdorf Rechtswissenschaft und Philosophie.

Der Zusammenstoß zwischen dem Jara und dem König von Rumänien...

Die Briten drängen auf ein Einverständnis mit dem Kaiser...

Der Athener Korrespondent der 'Morning Post' meldet...

Weitere Kriegsnachrichten.

England und die Kanalrede. Die Briten drängen auf ein Einverständnis mit dem Kaiser...

Die Kaiserreise in Frankreich. Die Kaiserreise ist immer mehr zu einer großen Fabrikation...

Die Kaiserreise in Frankreich. Die Kaiserreise ist immer mehr zu einer großen Fabrikation...

Die Kaiserreise in Frankreich. Die Kaiserreise ist immer mehr zu einer großen Fabrikation...

Frau Bettina und ihre Söhne.

Roman von O. Courth-Mahler. Das koste so harte, selbstlichere Geschöpf hatte ihr ruhiges Gleichgewicht verloren...

16. Kapitel. Robert war inzwischen zu Hause angelangt. Er ahnte, daß er Mutter und Bruder drüben bei Brandner finden würde...

Sehnten Krieges, dem Siege der Wilsonschen Wahl...

Die von der babylonischen Presse... Die von der babylonischen Presse...

Die von der babylonischen Presse... Die von der babylonischen Presse...

Die von der babylonischen Presse... Die von der babylonischen Presse...

Engelsgeschichte.

Die Frau in der Kriegsindustrie. Die lange Dauer des Weltkrieges und die veränderte Verwendung von Waffen und Munition...

Die Frau in der Kriegsindustrie. Die lange Dauer des Weltkrieges und die veränderte Verwendung von Waffen und Munition...

Deutsches Reich.

Die Kaiserreise in Frankreich. Die Kaiserreise ist immer mehr zu einer großen Fabrikation...

Die Kaiserreise in Frankreich. Die Kaiserreise ist immer mehr zu einer großen Fabrikation...

Die Kaiserreise in Frankreich. Die Kaiserreise ist immer mehr zu einer großen Fabrikation...



Rumanien Sonderkarte Blatt II

Deutsches Reich.

Die Kaiserreise in Frankreich. Die Kaiserreise ist immer mehr zu einer großen Fabrikation...

Die Kaiserreise in Frankreich. Die Kaiserreise ist immer mehr zu einer großen Fabrikation...